

# Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 18.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 24. Februar 1898

No. 40.

## Telegramme.

### Gundeshauptstadt.

Washington, 17. Febr. In Verantwortung von allen Theilen des Landes über allerlei sensationelle Gerüchte an uns gerichtete Fragen erklären wir:

Der Kreuzer New York ist nicht nach Havana beordert. Gen. Consul Lee ist nicht erkrankt worden, es findet und fand heute keine Kabinetsitzung statt, der Congreß befindet sich heute Abend nicht in Sitzung und beide Häuser haben sich zur üblichen Stunde bis morgen verlegt. Präsident McKinley begab sich nicht nach dem Capitol und die Lage ist entschieden ruhig.

Washington Office der „Assoc. Presse“.

Der Marine-Sekretär glaubt dem sensationellen Bericht nicht.

Washington, 17. Februar. Das Marine-Departement will der Nachricht aus Key West, Taucher hätten am Boden der „Maine“ ein achtzigfüßiges, durch den Panzer geschlagenes Loch gefunden, absolut keinen Glauben schenken. Sekretär Long sagt, es kann kein solches durchgeschlagenes Loch vorhanden sein, es gäbe keine achtzigfüßigen Torpedos und ein derartiges Loch könnte auf keine andere Weise wie durch einen Torpedo entstanden sein. Natürlich Weise könnte eine Granate im Innern explodiert sein, die ein Loch von der Größe durchschlug, allein durch den Winkel und die Beschaffenheit des Randes der Wunde, nämlich ob der Rand nach einwärts oder nach auswärts gebogen ist, kann dies genau festgestellt werden.

Es ist eher anzunehmen, daß ein derartiges Loch durch einen im Innern explodierten Körper nach Außen durchgeschlagen wurde, im Falle überhaupt eine solche Wunde nachgewiesen ist. Sekretär Long leugnet, daß Capt. Sigbee in einem unterdrückten Telegramm die Meinung, ein Torpedo habe das Unglück verursacht, oder daß dasselbe von einer äußerlichen Ursache herkam, ausgebreitet habe.

Was McKinley sagt.

Washington, 17. Februar. Das Bulletin aus Key West in Bezug auf die Auffindung eines Lochs im Panzer am Boden der „Maine“ und in Bezug auf den Verdacht, daß ein Torpedo das Loch gestochen habe, wurde nach dem Weichen Hause gefandt und Präsident McKinley gelehrt. Sein erstes sei, was er darüber gehört habe.

Der Präsident wünscht nicht, in Bezug auf Nachrichten, die über das Unglück kommen, eine Erklärung abzugeben, allein er liebt wohl zu denken, daß die Vermuthung keine Nachricht habe, die das Key West'er Bulletin bestätigen würden.

Abwartung des Bundes-Schiedsgerichts in Sander „Maine“.

Washington, 17. Februar. Die Regierung hat sich jetzt in Bezug auf das furchtbare Seemalheur aus dem Vorfall verlegt. Der große Schlag, den die Nachricht verleiht, hat ruhiger und mehr unerschütterlichem Stande den Platz geräumt, und man ist zu der Einsicht gekommen, daß das zur Untersuchung des Unglücks eingesetzte Schiedsgericht die einzige Hoffnung zur Aufklärung der Verhältnisse der „Maine“ darbietet. Die Marineoffiziere lassen jetzt die Sache ebenfalls bei dem vom Marine-Departement zur Untersuchung eingesetzten Schiedsgericht beruhen.

Wenig Neues ist dem bereits Gemeldeten hinzuzufügen. Weitere Telegramme kamen nicht an, und was man von verschiedenen Quellen erhalten konnte, war sehr häufig eine Wiederholung gewisser abstracter zum Zweck und Effekte zu erhaltenden, aufgedunsener Lügenberichte. Die ganze Neugierde von heute kam durch den spätnachmittäglichen Bericht über die Aufklärung der verschiedenen Verhörsbefragungen, sowie durch Generalconsul Lee's graphische Beschreibung des furchtbaren Kampfes ums Leben in dem dunklen Rumpf der „Maine“. Die Marine-Departement's Beamten begnügen heute ihre Zeit, um die Todtenliste zu revidieren und zu fertigen, so daß sie im Laufe der nächsten Tage telegraphisch den Angehörigen der Verstorbenen von Seiten der Verwandten, der auf der „Maine“ sich befindlichen Personen, zu beantworten, und auch in unerschütterlicher Festigkeit und Geduld den beschwerlichen Anträgen der Angehörigen entgegen zu treten zu werden.

Der fungirende Chef des Navigations-Bureaus Capt. Dickens hat so gute Anordnungen als in der Distanz möglich war für die Verhütung über die Ueberlebenden getroffen. Die Wohlfahrt der verwundeten Seeleute, die in der Havana-Hospitalen liegen, oder auf spanischen Schiffen oder sonstwo untergebracht wurden, deren Zustand

die Ueberführung nach Key West nicht erlaubt, wurde in die bewährten Hände der Frau Clara Barton gelegt, der Gatte blande gegeben wurde, alles Nothwendige, Essen, Kleidung, Desinfektionsmittel, Krankenwärterinnen und Ärzte ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt anzuschaffen. Die Verwandten, die nach Key West befördert werden können, sollen im dortigen Marinehospital beherbergt werden. Die unermüdeten Ueberlebenden werden in den dortigen leeren Armeelazarethen untergebracht.

Was die „Maine“ selbst anbelangt, so wird das Marine-Departement trotz der entmutigenden Berichte von View, Hood über deren Zustand Schritte thun, dieselbe zu heilen.

Man wird gezwungen sein, den Rumpf auf jeden Fall aus dem inneren Hafen fortzuschaffen, und es wird beabsichtigt, wenn nicht leichter sein, das ganze Schiff zu heben, als den Rumpf mit Maschinen, und durch Anwendung von Tauchern und Dynamit wegzuschaffen.

Man glaubt, daß diese Arbeit von Privatgesellschaften unternommen werden kann, und man ist schon in Unterhandlung über einen Contract getreten, der auf Arbeit beim Tag sich basiert, und worin die Kosten auf \$200,000 geschätzt werden.

Im Marine-Departement wurde der Maderier Bericht ganz emphatisch gelehrt, daß eine amerikanische Torpedoflotte daran sei, von Key West nach Cuba aufzubrechen. Es wurde erklärt, daß nur zwei Torpedoboote, „Cushing“ und die „Gridson“ zu Key West liegen und dieselben haben keinen Befehl erhalten, nach Cuba zu gehen. Es wurde entschieden befohlen, daß gegenwärtig kein Grund vorhanden sei, Kriegsschiffe nach Cuba zu senden. Der fungirende spanische Gesandte Senor de Vaca hat bis 6 Uhr Abends keine Instruktionen, sich nach New York zu begeben, und den spanischen Kreuzer „Bizcaya“ durch Signale vor der Einfahrt in den Hafen von New York zu warnen, empfangen und betätigte Nachrichten werden stark bezweifelt.

Washington, 17. Febr. In Erwiderung auf Anfrage von Seiten Capt. Sigbee's in Bezug auf die öffentlichen Verleumdungen, sandte Sekretär Long die folgende Depesche: „Telegramm erhalten, und getreffene Anstalten ergriffen. Drüden Sie dem Generalconsul Blanco und dem Bürgermeister sowie der Bevölkerung von Havana den Dank und die Anerkennung des Departements aus für die Entgegenbringung solcher Ehren für die am Bord der „Maine“ Berunglückten, wovon Sie uns benachrichtigten.“

Washington, 17. Febr. Der Präsident handte heute dem Senat folgende Ernennungen zur Bestätigung zu: George H. Lyman, Zolleinnehmer für den Distrikt von Boston und Charleston, Mass.; John T. Williams von North Carolina zum Consul zu Sierra Leon in West-Afrika.

Spaniens Antwortnote in der de Vome-Affaire.

Washington, 17. Febr. Spanien hat alle in de Vome-Briefe enthaltenen Reflexionen amlich auf die Postulirte abgelehnt und der Zwischenfall ist, wie heute nach des Staats-Departement amlich angezeigt wird, in befriedigender Weise zum Abschluß gelangt. Die hierüber heute vom Staats-Departement erlassene Angabe lautet:

Als die spanische Regierung von dem Vorfall, in welchem Gefandter Dupuy de Lome verwickelt war, sowie seinem anfänglichen Schreiben erfuhr, befolgte sie auf das Unterthobolende den Zwischenfall, der die Ursache des Interesses mit dem Gefandten war. Dann constatirte die Note, daß Gefandter de Vome seine Resignation anbot und daß dieselbe acceptirt wurde, ehe die Sache durch den Gefandten Woodford vorangebracht wurde. Zudem das spanische Ministerium die Resignation eines Functionäres annehme, dessen Dienste es bis zu jener Zeit inaktiv und werthlos hielt, lasse es durchaus klar, daß das Ministerium die Kritik, welche geeignet ist das Haupt eines freundschaftlichen Staates zu verletzen oder dasselbe labell nicht allein nicht theilt, sondern im Gegentheil nicht gestattet, obgleich solche Kritik zwischen Freunden ausgesprochen wurde und durch lizite und verbotene Mittel an die Öffentlichkeit gelangte. Dieser Ansicht sei in Gestalt eines Beschlusses des Ministeriums Ausdruck verliehen, ehe Gen. Woodford in der Sache vorstellig wurde und zu einer Zeit, in welcher die spanische Regierung nur unbestimmte telegraphische Nachrichten über die erwähnten Geschehnisse vorlag.

Die spanische Nation betrachte die Ansicht und Entscheidung des Ministeriums nach Voren der in dem dem Präsidenten der Ver. Staaten abthätigkeitsvollen Briefe enthaltenen Worte aus gleichem und größerem Grund. Was aber den Abhätigkeitswerthe von Verhandlungen für einen Handelsvertrag

befreie, so könne nur darauf hingewiesen werden, daß die spanische Regierung bereits vorher und nachher durch Thatsachen jeder Zweifel darüber entfernt habe, daß sie ihrem inneren Wunsche und Ueberzeugung nach einem neuen Handelsvertrag zu vereinbaren suchte. Die spanische Regierung hatte es daher jetzt auch nicht für nötig die Wahrheit und Gerechtigkeit ihrer Absichten in dieser Beziehung zu erneuern. Die spanische Regierung habe vor dem Mutterlande und seinen Colonien öffentlich und feierlich die Verantwortung für politische und Zoll-Veränderungen übernommen, welche sie in den beiden Anlässen eingeführt hat und deren in heimischen und internationalen Leben mit Festigkeit verfolgten naturgemäßen Zwecke die Handlungsweise der Regierung stets befohlen worden.

Gerichtete der „Maine“.

Washington, 18. Febr. Das Marine-Departement empfing gestern Nachmittag von Capt. Forbush zu Key West folgende Depesche über die Ueberlebenden der „Maine“, die sich jetzt zu Key West befinden:

Capt. Sigbee berichtet, daß folgende Offiziere und Mannschaften der „Maine“ gerettet wurden und sich zu Key West befinden: Verletzte Leute 15 und zwar: Peter Matlock, Seemann. Charles Galpin, Marinesoldat. Thomas McMillan, G. P. Michael Vannaman, Vds. Peter Carlson, Seemann. Martin Hoben, Seemann. Louis Morinier, Seemann. Alonzo Willis, Schiffsjunge. John Turpin, M. A. Westmore Harris, M. A. Michael Medaris, Mechan Sergeant U. S. M. E.

Edward McKay, Soldat U. S. M. E. Jefferson Cma, M. A. Dan. G. Toppin, M. A. Cook. Joseph Lay, Soldat U. S. M. E. Leidy verlegt 26 und zwar: Frank O. Thompson, Marinesoldat. Charles Germond, Marinesoldat. John Herbert, Seemann. George Swartz, Schiffsjunge. Alfred Johnson, Seemann. Wm. H. Thompson, Vds. Charles Bergmann, Bootsmann. Henry McCom, Seemann. Walter G. Richards, Schiffsjunge. Arthur Rorer Kau, Seemann. Joseph H. Kane, Vds. Wm. McDevitt, Marinesoldat. John D. Laab, Charles Lehman, G. P. Wm. Carlick, Feiger. Oscar Anderson, Cos. Alfred Holtzger, Cots. John Rand, Feiger. George David, Seemann. Ambrose Ham, Schiffsjunge. James Williams, G. Maat. Henry Williams, Kajütenkoch. Harry Lofis, Seemann. Thomas J. Durcan, Vds. Wm. McKittrick, Seemann. Michael Mann, Seemann. Schwerk verletzte Leute 5, nämlich: Carl Christensen, Feiger. Patrick J. Rolan, Schiffsjunge. George Fox, Vds. Robert Hutchins, Vds. G. J. Dreifler, Schiffsjunge. Von dem schwer Verlegten ist nur Joseph als gefährlich verzeichnet zu verzeichnen. Die Viste ist durch View, Jungen und mich selbst sorgsam zusammengeheftet worden und, wie ich glaube, correct. Herkulle.“

Das Marine-Departement hat nach folgende Depesche vom Commandeur Forbush zu Key West erhalten: Folgendes ist die Liste der Offiziere und Unteroffiziere der „Maine“ zu Key West, sammtlicher Verletzte:

View. John Hood, View. Carl Jungen, View. G. P. Blom, View. J. Blannen, Ingenieur V. A. Powers, Affizier Ingenieur V. A. Morris, Seelade Bronson, Seelade P. Washington, Seelade V. Greenham, Seelade D. J. Voth, Erster View. Callin, Marine-Corps. Oberbootsmann F. E. Martin, Feuerwerker J. Hill, Zimmermann George Helms, Zahmmeister-Clerk McCarlton.

Eine Depesche des Capt. de Key West.

Washington, 18. Febr. Folgendes Kablegramm vom Capt. Sigbee zu Havana traf gestern Abend beim Marine-Sekretär ein: „Ebenundzwanzig werden heute Nachmittag b'fattet werden, 25 wurden im Hafen gefunden und 2 haben im Hospital. Nur die folgenden konnten erkannt werden: Dietrich Trommler; J. S. Graham, W. S. Tinsman, Landmann; Brown, Seemann de Marine-Infanterie, Nero, Haupt; Washburn; Kens, Seemann; G. Sheridan, Goffman, Feiger; Cosgrove, Feiger; Seard, Feiger; Gelpine, Marinesoldat; Kane, Kohlenleher; J. Smith, Seemann.“

Illinois.

Gouv. Tanners Volkshaus über die „Maine“. Katastrophe. Springfield, 17. Febr. Gouverneur Tanner stellte heute an die Legislature das Gesuch, ihn zu autorisieren, dem Präsidenten der Ver. Staaten

die moralische und materielle Unterstützung“ von Illinois zu offerieren. „um irgend einen Versuch einer feindseligen Betretung unseres Landes zu verhindern und zu züchtigen.“ Er bewerkstelligte dies in Form einer Volkshaus an den Senat, die diese Uebertragung bewilligte.

Die Debatte über Vertheilung polizeilichen Bericht wurde verschoben, um die Volkshaus entgegen zu nehmen. Während dieselbe vom Privat-Sekretär des Gouverneurs verlesen wurde, herrschte die Stille im Senate, und am Schluß derselben erschallte Applaus von beiden Seiten des Hauses.

Die Volkshaus des Gouverneurs lautete wie folgt: „Staat von Illinois. Executive-Departement, Springfield, 17. Febr. An den achtbaren Senat.“

Die Neuigkeit von der Calamität, die das Ver. Staaten-Kriegsschiff „Maine“ und deren unglückliche Besatzung ereilte, erfüllt mich mit Schmerz und Grauen, und hoffe ich, daß die Legislature durch einen „Joint“-Beschluss das Weile des Volkes unseres Staates mit den Todten und Verwundeten unserer Marine sowie deren Angehörigen wiedergeben wird.

Ich fühle mich annehmen, daß der Verlust der „Maine“ absichtlich herbeigeführt wurde, und vermaue, daß die offizielle Untersuchung von Seiten unserer Regierung zeigen wird, daß die Ursache der Explosion einem Unfall zu zuschreiben ist.

In Anbetracht der furchtbaren Ungewissheit scheint es angebracht, daß die Legislature vor ihrer finalen Vertheilung den obersten Greifstücken autorisire, dem Präsidenten der Ver. Staaten im Namen des Staates Illinois alle moralische und finanzielle Hilfe, die in dem Falle nötig ist, zu offerieren, um die Ehre der amerikanischen Flagge aufrecht zu halten, und ein feindseliges Einbringen in unser gemeinsames Land zu verhindern und zu ahnden.“

## Kabel-Depeschen.

### Cuba.

Gerücht über eine Zerstörung der „Maine“ durch einen Torpedo.

Key West, 17. Februar. Ein Correspondent der „Ass. Presse“ kam eben auf der „Olivette“ vom Schauptal des Unglücks auf dem Kriegsschiff „Maine“ im Hafen von Havana hier an.

Die Taucher, die am Boden der „Maine“ beschäftigt waren, fanden ein achtzigfüßiges durchgeschlagenes Loch im Panzer.

Admiral Manterola hat Capt. Sigbee aufgefordert, vor Militär-Richter Peral zu erscheinen und die nötigen Aussagen zu machen. Alle Beweise der von einem Torpedo-Angriff handelnden Arbeit werden geborgen. Man erwartet, daß heute Abend ein anderes amerikanisches Kriegsschiff im Hafen von Havana eintreffen wird.

New York, 17. Febr. Das Bulletin aus Key West, worin angegeben ist, Beweise werden erbracht, daß ein Torpedo Schuld an der Calamität des Kriegsschiffes „Maine“ sei, wurde als gefährlich verzeichnet zu verzeichnen. Die Viste ist durch View, Jungen und mich selbst sorgsam zusammengeheftet worden und, wie ich glaube, correct. Herkulle.“

Das Marine-Departement hat nach folgende Depesche vom Commandeur Forbush zu Key West erhalten: Folgendes ist die Liste der Offiziere und Unteroffiziere der „Maine“ zu Key West, sammtlicher Verletzte:

View. John Hood, View. Carl Jungen, View. G. P. Blom, View. J. Blannen, Ingenieur V. A. Powers, Affizier Ingenieur V. A. Morris, Seelade Bronson, Seelade P. Washington, Seelade V. Greenham, Seelade D. J. Voth, Erster View. Callin, Marine-Corps. Oberbootsmann F. E. Martin, Feuerwerker J. Hill, Zimmermann George Helms, Zahmmeister-Clerk McCarlton.

Eine Depesche des Capt. de Key West.

Washington, 18. Febr. Folgendes Kablegramm vom Capt. Sigbee zu Havana traf gestern Abend beim Marine-Sekretär ein: „Ebenundzwanzig werden heute Nachmittag b'fattet werden, 25 wurden im Hafen gefunden und 2 haben im Hospital. Nur die folgenden konnten erkannt werden: Dietrich Trommler; J. S. Graham, W. S. Tinsman, Landmann; Brown, Seemann de Marine-Infanterie, Nero, Haupt; Washburn; Kens, Seemann; G. Sheridan, Goffman, Feiger; Cosgrove, Feiger; Seard, Feiger; Gelpine, Marinesoldat; Kane, Kohlenleher; J. Smith, Seemann.“

## Deutschland.

### Demeriti.

Berlin, 17. Febr. Die „Nord. Allgemeine“ behauptet heute Nachmittag, daß das aus Madrid stammende Gerücht, eine Anzahl hoher spanischer Offiziere beabsichtigte, ihre Karten bei der deutschen Botschaft zu hinterlegen, um eine gegen Amerik gerichtete Demonstration in Gang zu setzen, völlig unbegründet sei.

Beileids-Bestellungen. Berlin, 17. Febr. Beim Subscriptionsalle, der gestern Abend abgehalten wurde, drückte sich Kaiser Wilhelm dem amerikanischen Volkshauser Andreo D. White gegenüber wie folgt aus: „Mein aufrichtiges Bedauern und Weile über den Verlust der „Maine“, und ich hoffe, daß die Wirklichkeit nicht so schlimm sein wird, wie die ersten Nachrichten andeuten.“

Der Commandeur der deutschen Marine-Admiral Knorr sprach beim amerikanischen Volkshauser vor, um im Namen der Flotte sein Weile auszubringen. Der Staatssekretär der deutschen Flotte Admiral Tirpitz, sandte einen Offizier mit der gleichen Botschaft.

## Raiser Wilhelm an McKinley.

Berlin, 17. Febr. Sobald die Nachricht des Unglücks, das die „Maine“ ereilte, dem Kaiser Wilhelm mitgeteilt wurde, tabelte er direct an Präsident McKinley sein tiefgefühltes Weile über den Verlust so vieler Offiziere und Seeladaten Ausdruck verleiend.

Der deutsche Volkshauser in Washington wurde gleichfalls instruirte, Präsident McKinley das Weile des Kaisers auszusprechen.

## Grubenkatastrophe.

Sochum, Preußen, 17. Februar. Heute Morgen erfolgte in der Bergbaugruhe Carolinenglück Hütte zu Gammeth eine Explosion durch schlagende Wetter, 37 Leichen sind bis jetzt herangezählt worden.

Viele Grubenarbeiter wurden schwer verletzt. Man glaubt, daß 50 Personen umgelommen sind.

Heute Abend spät waren 63 aus der Grube zu Tage gefördert worden und wurden 5 Männer noch immer vermisst. Die Mehrzahl der Verlegten wird sterben.

## Spanien.

### Bevorzugung um die „Bizcaya“.

Madrid, 17. Febr. Premierminister Senor Sagasta hatte eine wichtige Konferenz mit Marineminister Conde-Admiral Bermejo über den Gegenstand der Reife des ersten Klasse gepanzerten Kreuzers „Bizcaya“ nach Amerika.

Man behauptet, daß ein langes Gistige Telegramm an den fungirenden spanischen Gesandten in Washington Senor de Vaca gefandt wurde, ihn anzuweisen, dem Commandeur der „Bizcaya“, sobald das Schiff die amerikanische Küste erreicht, Vertheilungsmäßig regeln eines ganz prägnanten Charakters zu geben, „so daß er vorbereitet ist, allen Eventualitäten vorzugeben.“

Es ist möglich, daß Herr de Vaca sich persönlich nach New York begeben wird, um die Instruktionen selbst zu überbringen.

Madrid, 17. Febr. Ein Erlaß, die Annahme der Resignation vom spanischen Gesandten in Washington, Senor Dupuy de Lome, berichtend, wurde eben veröffentlicht.

## Theilnahme der Königin für Amerika.

Madrid, 17. Febr. Die Königin Regentin führte bei der heutigen Kabinets-Sitzung den Vorfall, das Hauptthema der Diskussion war der Verlust der „Maine“. Der Minister des Aeußeren Senor Gullon verlas eine Depesche über den Gegenstand, die von Washington eingetroffen war, und die Königin-Regentin drückte ihre Trauer über die Katastrophe aus.

Das spanische Kriegsschiff „Bizcaya“, das es heißt, endgültige Instruktionen „durch Signale“ erhalten, bevor es in den Hafen von New York einfährt.

Die berichtete Absicht Amerikas, ein Torpedoboot von Key West nach Havana zu senden, macht viel von sich sprechen.

## Der neue spanische Gesandte.

Washington, 17. Febr. Das folgende Telegramm, worin die Ernennung eines spanischen Gesandten dem Staats-Departement angetündigt wird, ist heute eingelaufen:

Madrid, 17. Febr. Sekretär Sherman. Habe eben offizielle Mittheilung vom spanischen Minister des Aeußeren empfangen, daß die Königin-Regentin heute das Ernennungsdekret von Senor Polo de Velasco zum spanischen Gesandten nach den Ver. Staaten unterzeichnet hat.

## Woodford.

Madrid, 17. Febr. Sekretär Sherman. Es ist ein Sohn des Admirals Polo de Velasco, der früher Gesandter war; ist Chef des Handelsbureaus in Madrid und ist mit Handelsangelegenheiten vertraut; war Vegetationssekretär zu Washington zur Zeit als sein Vater Gesandter war.

## Großbritannien.

### Beileidsdepesche des Lord-Major an den amerikanischen Volkshauser.

London, 17. Febr. Der Lord-Major von London Horatio David Davies hat die folgende Depesche an den amerikanischen Volkshauser Oberst John Hood gefandt:

„Im Namen der Einwohner von London sowie meiner persönlichen Weile über die furchtbare Katastrophe, die das amerikanische Volk durch den Verlust so vieler tapferer Soldaten ereilte, Ausdruck zu verleiend.“

## Türkei.

Konstantinopel, 18. Febr. Der türkische Hilfskreuzer Zambon passirte vorgestern den Bosporus mit 2000 Soldaten und 16 Kanonen auf der Reise nach Madinopol.

## Telegramme.

### Gundeshauptstadt.

Der Congreß verwilligt \$200,000 für Hebung der „Maine“.

Washington, 18. Febr. Auf Eruchen des Secretärs der Marine hat der Vorkriegs-Comitee des Repräsentantenhauses Votulle, in letzterem eine „Joint-Resolution“ zur Verwilligung von \$200,000 eingereicht, welche dazu dienen sollen, das Kriegsschiff „Maine“ zu heben.

Im Senatreichte Herr Hale eine gleiche Resolution ein für Hebung des Schiffes und dessen werthvollen Eigenthums, das nach zu retten ist. Dieselbe wurde vom Senate ohne Einwand angenommen, und der Marine-Sekretär autorisirt, die Vertheilung der Offiziere und Seeleute nach den Ver. Staaten zur Vertheilung zu zu transportieren.

Das Haus passirte die Resolution wie der Senat.

Im Vorkriegs-Comitee, „Maine“-Resolution im Hause bemerkte Herr Boutwell, er habe keine direkten Informationen, weder offizielle noch andere, über die Ursache der Explosion, daß aber alle bereits gelieferte Auskunft seinen Glauben befestigt, daß ein Unfall die Schuld an derselben trage. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

## Bestattung der Opfer der „Maine“ zu Havana.

Washington, 18. Febr. Den Generalconsul Lee lief heute Nachmittag folgende Depesche ein: Havana, 18. Febr. Staatssekretär, Washington.

Große Volksdemonstration gestern beim Begräbnis. Armeen, Flotten, Feuerwehr- und bürgerliche Organisationen allgemein vertreten. Der Bischof von Havana, Gen. Parrado, das autonome Kabinett, der Civil-Gouverneur, Bürgermeister und andere hervorragende Persönlichkeiten befanden sich im Leichenzuge, um Zeugnis von ihrer Sympathie abzugeben.

Andere werden unter religiösen Ceremonien beerdigt werden, sowie sie gefunden werden.

Washington, 18. Febr. Die einzigen Kabinetsmitglieder, die bei der heutigen Sitzung fehlten, waren Sherman und Alger.

Während der Sitzung war das Unglück der „Maine“ das Hauptthema der Diskussion. Sekretär Long verlas eine Kabledepesche von Capt. Sigbee, worin er über die geistige Vertheilung von 19 Opfern der Explosion berichtete. Obwohl der Präsident und die Kabinetsmitglieder mit Interesse das Reskultat der Untersuchung, die zur Ergreifung der Ursache des Unglücks eingeleitet wurde, erwarteten, so hegen sie doch kaum einen Zweifel, daß es ein solcher Unfall war, wie er zu irgend einer Zeit vorzukommen kann.

Diese Ansicht wird jedoch den Präsidenten nicht beeinflussen, eine hundert eingehende Untersuchung einzuleiten, und alle Thatsachen, die möglicherweise einen Zusammenhang mit der Sache haben, genau zu erforschen.

Solange keine entgegengelegten Thatsachen bestehen sind, wird der Präsident annehmen, daß die Explosion im Innern des Schiffes entstanden ist. Der Präsident erhält eine große Anzahl von Telegrammen, meist wohlwollend, welche in dieser Angelegenheit sowohl, als in dem de Vome-Falle, sind.

Der Präsident kündigte dem Kabinett an, daß er einen Blumenstrauß an Frau Sigbee zu senden beabsichtige, was vom Kabinett beiläufig abgelehnt wurde, und förmlich Kritik. Schwiegereltern des Capt. Sigbee, wurde vom Marine-Departement herbeigeführt und mit dem umfangreichen, von verschiedenen Umständen umgebenen Strauß beladen. Auch wurden Blumensträuße an die Familien der sechs umgelommenen Mitglieder der Mannschaft der „Maine“, die in dieser Stadt wohnen, gefandt.

Ausweis über die Zahl der Todten, Verwundeten und Geretteten.

Washington, 19. Febr. Das Marine-Departement hat auf Grund aller bis heute Abend erlangter amtlicher Auskunft folgende Liste des Gesamtverlustes in Verbindung mit der „Maine“-Katastrophe veröffentlicht: Es befanden sich am Bord der „Maine“ zusammen 355 Offiziere und Mannschaften, nämlich 26 Offiziere und 329 Mannschaften.

Gerettet wurden 24 Offiziere und 76 Mann. Totalverlust an Todten: 2 Offiziere und 246 Mann. An Verwundeten kein Offizier oder 57 Mann, zweifelhafte 7 Mann. Diese als zweifelhafte aufgeführten 7 Mann repräsentieren wahrscheinlich jene Zahl oder weniger, deren Leben gerettet wurde, die sich einmischen auf Grund von Irrungen in der Uebermittlung von Telegrammen nicht identifiziert werden konnten. Die 57 als verlegt aufgeführten Mannschaften zählen zu den 76 Geretteten.